

Über die Kunst der Führung

Zu höherer Effektivität der Parteiarbeit

Aus Erfahrungen der Kreisleitung Werdau

Ausgehend von den Beschlüssen des VII. Parteitages, die u. a. fordern, daß „Niveau und Qualität der Führung der Gesellschaft durch die Partei weiter erhöht werden müssen“ (Erich Honecker), beschäftigte sich unser Sekretariat in der Kreisleitung Werdau in mehreren Problemdiskussionen mit der Praxis seiner eigenen Führungstätigkeit und untersuchte kritisch

deren Ergebnisse. Die Problemdiskussionen machten sichtbar, daß der Weg zur wissenschaftlichen Führungstätigkeit die Beseitigung unzulänglicher Methoden verlangt und sowohl die inhaltliche als auch die organisatorisch-technische Seite der Planung der Arbeit verändert werden müssen.

Wir gingen in unseren Überlegungen davon aus, daß die Planung der Parteiarbeit durch die Konzentration auf die Hauptaufgaben, die die gesellschaftliche Entwicklung des Kreises stellt, bestimmt wird. Mit anderen Worten, es mußte uns gelingen, alle Kräfte der Kreisparteiorganisation, der Massenorganisationen und des Staatsapparates einheitlich auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees auszurüsten, zu formieren und auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben des Kreises zu konzentrieren.

Zugleich wurde hervorgehoben, welchen spezifischen Beitrag die Planung der Parteiarbeit leistet, um die führende Rolle der Partei auf allen entscheidenden Gebieten durch die bewußte, schöpferische Aktivität der Mitglieder und Kandidaten in den Grundorganisationen und durch die Parteileitungen immer umfassender zu verwirklichen.

Kollektives Studium am Objekt

Mit Beginn des zweiten Halbjahres 1967 ging deshalb das Sekretariat zu neuen Formen und Methoden seiner Führungstätigkeit über. Auf der Grundlage der Beschlüsse des ZK und der Bezirksleitung wurde der Arbeitsplan des Sekretariats für den Zeitraum eines halben Jahres aufgestellt. Es werden nur solche Probleme zur Beratung und Beschlußfassung gestellt, die sowohl der Stärkung der Kampfkraft der Kreis-

Über die Kunst der Führung • Über die Kunst der Führung

Im Artikel „Beschlüsse des ZK mit Leben erfüllen“ („Neuer Weg“ Nr. 4/68) wird zu einigen Faktoren Stellung genommen, die als Voraussetzung für eine wissenschaftliche Führungs- und Leitungstätigkeit zu werten sind. Geht man von der Forderung des Genossen Walter Ulbricht aus, daß „... Entscheidungen dort gefällt werden, wo das am sachkundigsten geschehen kann“, so gelangt man zu der Erkenntnis, daß die analytische Tätigkeit an

Vor-
aussetzung:
gründliche
Analyse

Bedeutung gewinnt. Grundsätzliche Beschlüsse der Parteiführung können nur zielgerichtet und lebensnah verwirklicht werden, wenn sie von einer gründlichen Analyse der Situation ausgehen. Das trifft auf alle Leitungsbereiche der Partei zu. Für die Kreisleitungen und die Grundorganisationen ergibt sich daraus, wollen sie wissenschaftliche Entscheidungen treffen, neben den Beschlüssen übergeordneter Organe konkrete Einschätzungen ihres Bereiches für die